

Lichtenstein-Cainsberger Tageblatt

Wochen- und Nachrichtenblatt

gleichzeitig
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köslitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsorf, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 235. Dienstags-Aufschluß
Nr. 7.

53. Jahrgang.
Sonnabend, den 10. Oktober

Telegrammadresse:
Tageblatt. 1903

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Feiertag) abends für den folgenden Tag. Veröffentlichungserlaubnis 1. Nr. 25 Pfg., durch die Post bezogen. 1. Nr. 20 Pfg. Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Friedauerstraße 397, alle städt. Postanstalten, Postbüro, sowie die Ausländer entgegen. — Insolventen werden die funktionsfähige Herausgabe oder deren Raum mit 10 Pfennigen verhindern. — Ausnahme der Insolventen täglich bis spätestens 10 Uhr. — Im „Amtlichen Teil“ wird die zweisprachige Zeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Insolventen kostet die zweisprachige Zeile 15 Pfennige. —

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Herr Max Emil Görtner aus Zittau von uns als Schuhmann angestellt und in Pflicht genommen worden ist.

Lichtenstein, am 7. Oktober 1903.

Der Stadtrat.
Stadtner,
Bürgermeister.

Die Volksbibliothek zu Hohndorf

ist täglich während der Expeditionszeit des Gemeindeamtes geöffnet und wird zur freizügigen Benutzung angelehnzt empfohlen.

Sparkasse zu St. Egidien.

Geöffnet: Dienstags und Freitags von nachmittag 3 bis 6 Uhr. Die Einlagen werden mit 3½ % verzinst und gehemt behandelt. Geschäftsalos: Gemeindeamt dafelbst.

Ter Gemeinderat St. Egidien. Lippmann, G. W.

Chamberlains Feldzug gegen den englischen Freihandel und die Gefahr für Deutschlands Ausfuhrhandel.

Man sieht jetzt klar und deutlich, daß der ehemalige Kolonialminister Englands, Mr. Joe Chamberlain, nur deshalb ausgeschieden ist, um in der ungenieritesten Weise mit seinen Anhängern einen Feldzug gegen den englischen Freihandel zu führen, und daß Chamberlain dabei im vollsten Einverständnis mit dem neu gebildeten Kabinett Balfour handelt. Chamberlain hat sich als Schauplatz für seinen Feldzug zunächst die großen englischen Industriestädte ausgewählt und hat deshalb am Dienstag abend in Glasgow vor 5000 Bürgern eine sehr große und feurige Rede gegen den Freihandel gehalten. Aus dieser Rede geht hervor, daß Chamberlain die großen wissenschaftlichen und praktischen Autoritäten des englischen Freihandelsystems, Adam Smith und Cobden, einfach mit feder Hand beiseite schobt und rückwärts erklärt, daß England seinem ersten Platz unter den Nationen verlieren werde, wenn es bei seinem Freihandelsystem blibe, das den englischen Handel heruntergebracht habe. Dann lobte Chamberlain in ganz überschwänglicher Weise den Premierminister Balfour und betonte, daß England zu einem statlichen Fortschritte, unter welchem Chamberlain die Einführung von Schutzzöllen zu Gunsten von Englands Industrie und Handel und zu Gunsten der Staatskasse versteht, gelangen müsse. Chamberlain hat auch statistisch den Beweis zu führen gesucht, daß Englands Handel seit 30 Jahren langsam zurückgegangen sei. Dieser Beweis ist ihm allerdings nicht gelungen, aber Chamberlain sucht durch andere Gründe das englische Volk und zumal die englischen Fabrikanten gegen den Freihandel aufzustacheln. So sagte er in Glasgow, daß niemand so leichtgläubig sei, anzunehmen, daß Amerika, Deutschland, Frankreich und Italien ihre Schutzzölle aufheben würden, wenn es England verlange, oder ihnen drohe, aber sicher würden diese Länder ihre Zölle ermäßigen, wenn sie fürchten müßten, von England noch viel schlimmere Zölle zu erfahren. Daraus geht klar hervor, daß Chamberlain mit den Zöllen für England hauptsächlich ein Kampfmittel im Handelsverkehr mit den anderen Staaten schaffen will, und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die englischen Schutzzollpläne sich vorzugsweise gegen Deutschland richten, dessen Industrie und Handel seit 20 Jahren einen bedeutenden Aufschwung genommen hat. Angesichts der Notwendigkeit, daß Deutschland wegen Einführung seines neuen Zolltarifes und wegen Kündigung des englisch-deutschen Handelsvertrages auch seinerseits zu ganz anderen Handelsbedingungen mit England zu kommen trachten muß, befindet sich Deutschland England gegenüber in den Zollfragen deshalb in einer äußerst schwierigen Lage, denn wenn auch Chamberlain den englischen Freihandel noch lange nicht besiegt hat und von vielen Seiten sehr scharf angegriffen wird, so ist doch mit der Wahrscheinlichkeit zu rechnen, daß bei der total veränderten Lage des Welthandels Chamberlain im zweifellosen Einverständnis mit dem Ministerium Balfour Industriezölle und vielleicht auch noch andere Zölle für England durchsetzt. Deutschland kann daher für längere Zeit zu gar keinen definitiven Abmachungen in Bezug auf den Handel mit England gelangen, und wir werden uns in dieser Hinsicht auf ein langes Provisorium gefaßt machen müssen. Zu berücksichti-

gen ist allerdings noch, daß Chamberlains Plan, den englischen Kolonien Vorzugszölle zu gewähren und deshalb auch einen Getreidezoll einzuführen, noch zur Klippe für seine ganze Schutzzollpolitik werden kann, denn einige englische Zeitungen, wie "Daily News" und "Daily Chronicle" erklären, dieses koloniale Projekt sei unmöglich.

* Der Haupta. Adol.-Verein hält seine 56. Hauptversammlung eben in Hamburg ab. Vertreter Italiens, Belgiens, Frankreichs und Brasiliens wohnen ihr bei. Der Kaiser ließ für ein Huldigungstelegramm bestens danken.

Russland.

* Die Nachrichten von Unruhen in den Städten der Gouvernements Ussarabien, Chotin und Mohilew-Podolski werden von amtlicher Stelle für unrichtig erklärt. — In diesen Ortschaften sollte eine arge Judenhetze gewesen sein.

England.

* Was die Höhe der von Chamberlain vorgeschlagenen Zölle betrifft, so teilen wir noch mit, daß nach dem Vorwölfe des ehemaligen Kolonialministers fremdes Getreide mit einem Zoll von 2 Schilling belegt werden soll. Auf fremde Fleisch- und Molkereiprodukte soll ein Zoll von 5 Prozent und auf fremde Manufakturwaren ein solcher von 10 Prozent ihres Wertes gelegt werden.

Bulgarien.

* Ein in Sofia eingetroffenes Schreiben eines der Führer der macedonischen Bewegung besagt, daß die Einstellung des Aufstandes in Macedonia beschlossen worden sei, um die Aktion der Großmächte nicht zu föhren.

* Von bulgarischen Amazonen erzählt der Berichterstatter der "Daily News" A. G. Holes: "Die größte bulgarische Abteilung, die herüberkam, bestand aus 150 Mann. Sie wurde von Paul Bankov befehligt; mit ihr ging ein achtzehnjähriges bulgarisches Mädchen Jurjana Pusawitschawowa aus Samokow. Sie soll vorzüglich schließen, eine religiöse Enthusiasmus und ein sehr tugendhaftes Mädchen sein. Hoffentlich hat sie ein glückliches Ende als die Jungfrau von Orleans; aber ich bezweife es, wenn sie dem Feind in die Hände fallen sollte. Eine andere Jüngerin des Mars ist die vierzigjährige Frau Katharina Armandow aus Sofia. Wenn sie nur bald so gut schließen kann, wie von ihr erzählt wird, so wird sie den Türken viel zu schaffen machen. Sollte diese Bewegung sich weiter ausbreiten, so wird man bald erleben, ein vollständiges Amazonenkorps im Felde zu seher; denn wo ich auch gewesen bin, habe ich gefunden, daß die Frauen den Türken noch mehr Widerstand entgegen als die Männer. Es sind Töchter von Frauen, die durch die Ungläubigen gelitten haben; die von der Mutter auf die Tochter überlieferten Erzählungen sind darum, daß sie sich der Wiedergabe entziehen. Sollte es zum Kampf zwischen der Türkei und Bulgarien kommen und die Türken die Grenze überschreiten, so werden viele Bulgarien in den Lautgräben sterben. Sie haben mit der Muttermilch den Halt gegen die Türken eingesogen.

Afrika.

* Vonhausenburg. Die Verwendung von asiatischen Arbeitern in Transvaal ist gesichert. Der erste Schub wird wahrscheinlich im nächsten Januar landen, und von dann an sollen 3000 Arbeiter in jedem Monat eintreffen. — Diese Überflutung Südafrikas mit chinesischen Kulis wird sich einst bitter rächen.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 9. Oktober.

* Die Natur hat sich noch einmal geschmückt, ihren ganzen Reichtum, den sie an Farbe und Pracht zu vergeben hat, in reicher Fülle ausgeteilt. Nun geht es zur Stütze. Der letzte

Kerm. Hutschenreuther

Geschäftshaus für Damen-Moden

zeigt den Eingang seiner, später Neuheiten

in

Damen- u. Mädchen-Sacos, Frauen- u. Golfkragen

unter Zusicherung billiger Bedienung
ergebenst an.

X Tadelloser Sitz. X

Gut und sauber gearbeitete Stoffe.

Politische Standpunkte

* Vor einigen Tagen teilte die in Wien erscheinende "Zeitung" mit, daß die Prinzessin Louise von Toskana in kurzer Zeit zu ihren Kindern nach Sachsen zurückkehren würde. Ihre künftigen Beziehungen zu ihrem ehemaligen Gatten seien jedoch noch nicht geregelt. Meldungen aus Dresden besagen, daß die Nachricht der Wiener "Zeitung" frei erfunden sei. Man darf nun begierig sein, was das genannte Blatt zu seiner Nachfertigung vorbringen wird, oder ob es gar in der Lage ist, authentische Belege für die Richtigkeit seiner Meldung aufzuweisen. Vom rein menschlichen Standpunkte aus ist es gewiß nur zu begreiflich, wenn im Volke allgemein der Wunsch gehegt wird, daß es der nicht ohne eigene Schuld schwergeprüften Mutter, der man auf richtige Teilnahme nicht versagen kann, nach langer Trennung von ihren Kindern vergönnt sein möge, wieder einmal mit ihnen zusammen zu treffen. Ob dies je der Fall sein werde, und wann, das liegt im Schope der Zukunft.

* Berlin. Wohl an 10 000 Jahnepflichtige werden zur Zeit gezählt. Nach Mitteilung eines Militärbüchlettes stehen gegenwärtig bei zahlreichen deutschen Berichten Termine an, zu welchen durch öffentliche Bekanntmachung junge Leute zur Vernehmung geladen werden, welche sich der Militärdienstpflicht durch Flucht entzogen haben.

* In den Sachsen-Meiningenischen Landtag sind 7 Sozialisten, 2 Nationalliberalen, 1 Freisinniger, 3 Parteilose und 2 Agrarier gewählt worden. Außerdem findet eine Nachwahl statt.

* In einer seiner Agitationssreden erklärte Chamberlain, er habe beträchtliche Achtung vor Deutschland, dem wissenschaftlichsten Volke der Welt.

* Bisher sind in diesem Jahre 190 Personen Opfer des Bergbaus geworden; davon wurden 136 getötet, 60 verletzt, 10 Personen werden außerdem noch vermisst.

Orten, der mit willem Ungezüm alles was morsch war, hinwegsegte, hat auch den letzten Rest welter Blätter mit fortgerissen. Die Wiesen haben ihren letzten, eigenartigen Blumenschmuck angelegt, und im feingesäuberten Blütenkelche der Herbstzeitlose aus den von glühenden Geweben behangenen kurzen Grashälsen. Die Nächte sind lang und kühlig geworden, und die letzten Sommerblumen haben es recht eilig gehabt, die Köpfchen zu hängen, um zu schlafen, bis sie ein neuer Frühling zum Blühen einlade. Nur die Herbstzeitlose allein scheint nicht zu merken, daß alles um sie herum auseinander will, und sie spricht empor, als ginge es dem Menschen nicht aber dem rauhen Winter entgegen. Täumerisch scheint sie ihre Zeit vergessen zu haben. — Freilich birgt die Herbstzeitlose eine Gefahr in ihrer Häßlichkeit in sich, die vielfach schon Unheil angerichtet hat. Es ist deshalb gut, wenn die Eltern ihre Kinder vor dem Blütenkranz dieser Blume warnen, die durch ihre bleiche Schönheit so verlockend aussieht.

* — **Frühlingsbote?** Ein etwas vorzeitiger Frühlingsbote in Gestalt eines Maikäfers wurde gestern in unserem Redaktionsszimmer vorgezeigt.

* — **Wie es bei Submissionen zugeht.** Daß der kleine Handwerker bei Submissionen angeboten oft nicht zu rechnen versteht, ist leider nicht selten, daß aber auch von Großindustriellen ganz unglaubliche Angebote erfolgen, beweist ein Aus schreiben wegen Anlieferung der Maschinen und Apparate zur Errichtung einer elektrischen Centrale bei den Riedenschächten. Die Angebote der 30 Submitternden des ersten Loses gingen um nicht weniger als 52 755 M. auseinander. Die Mindestforderung betrug 48 715 M., die Höchstforderung aber 101 740 M., d. h. mehr als das doppelte der Gesamtsumme des Mindestfordernden.

* — **Freistellen im Annastift zu Schweizers hain.** In dem Annastift zu Schweizershain bei Waldheim finden konfanierte Mädchen aus ländlichen Familien Unterricht in Haushaltungsarbeiten, weiblichen Handarbeiten und in Bildungsschäfern. Der Unterricht beginnt Ostern und dauert in der Regel ein Jahr. Die Aufzunehmenden dürfen nicht unter 15 und nicht über 22 Jahre zählen, sie müssen gesund und kräftig sein. Blutarme Mädchen pflegen den körperlichen und geistigen Anforderungen der Anstalt nicht gewachsen zu sein. Das Ministerium des Innern, welches die den Böglingen des Stifts gebotenen Vorteile weiter zugänglich machen und zu gleichem Vorgehen an anderen Orten antreten möchte, wird für vier dazu geeignete, würdige und bedürftige Mädchen aus verschiedenen Landesteilen das Unterrichts- und Pflegegeld auf ein Jahr von Ostern 1904 ab bezahlen. Bewerbungen um eine dieser Stellen sind bis zum 15. November 1903 „an die Leitung des Annastifts, Herrn Pfarrer Rost in Schweizershain bei Waldheim“ schriftlich zu richten und zwar unter Beifügung 1. eines Taufschernes, 2. eines Impfzeichens, 3. eines Konfirmationszeichens, 4. eines ärztlichen Gesundheitszeugnisses, 5. eines vom Ortsgesetzlichen ausgestellten Zeugnisses über das sittliche Verhalten der Bewerberin, 6. eines Zeugnisses der Gemeindebehörde über die Bedürftigkeit der Bewerberin.

* — **Eine Landkarte für vier Millionen Mark,** vielleicht die teuerste der Welt, ist die von der Regierung des Königreichs Sachsen fertiggestellte, die zeigt, wie der Boden in Sachsen in der Tiefe beschaffen ist, aus welchen Gesteinen und Verwitterungen er besteht, ob Lehmboden oder fruchtbare Ackerkrume aufliegt, ob

das Erdreich durchlässig ist oder wie sonst der Untergrund beschaffen ist, ob Metallgänge oder Kohlenlager und Bergwerkslager sich unter der Erde hinziehen usw. 123 einzelne Kartenblätter (im Maßstab 1 : 25 000) gehören nach der „Königl. Btg.“ zu diesem einen großen ganzen, deren jedes etwa zwei Gebietsteile umfaßt und eine etwa einjährige Arbeit eines Geologen erfordert hat. Die Kosten jedes einzelnen Blattes stellen sich im Ganzen auf 30—40 000 Mark. Aber auch der Rupen dieses kostspieligen Kartenwerkes ist seiner Herstellung fast unmittelbar gefolgt. Bei Eisenbahnbauten u. s. w. ist diese Übersicht schon mehrfach von großem Vorteil gewesen. Auch die Wasserbeschaffung für die Großstädte Leipzig und Chemnitz beruht im wesentlichen auf diesen Ermittelungen der geologischen Landesuntersuchung, aus denen dieses Kartenwerk hervorging. Damit die Ergebnisse dieses kostspieligen Unternehmens nicht nur wenigen vorbehalten bleiben, soll noch eine zweite Ausgabe derselben Karten in dem um drei Viertel kleineren Maßstab von 1 : 100 000 folgen.

* — **Begebaupflichtige,** welche um eine staatliche Beihilfe zu gründlicheren, das Maß der mandatmäßigen Herstellung überschreitenden Begebauten für nächstes Jahr bitten wollen, haben ihre Gesuche unter Beifügung eines seitens des zuständigen Amtsstrassenmeisters zu becheinigenden Kostenanschlags spätestens bis 15. November 1903 bei der Königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau einzureichen.

* — **Zwickau.** Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden bei der Königlichen Amtshauptmannschaft Chemnitz Freitag und Sonnabend, den 16. und 17. d. M., nur dringliche Sachen erledigt.

* — **Die grösste Galvill Spalierkultur** der Welt befindet sich in Werten bei Bonn im Besitz des Herrn Schmitz-Hübsch. In geschützter Gegend mit fruchtbarem, tiegründigem Lehmboden hat dieser hervorragende Obstzüchter auf einer Fläche von 12½ Hektar ein Mauerpalier von 8 Kilometer Wandlänge errichtet und mit dem edelsten Apfel bestäckt, dem Weizen Spalier-Galvill, der bisher größtenteils aus Frankreich und Tirol nach Deutschland kam. Die Galvill, die hier bei Bonn am Spalier wachsen, sind ausgezeichnet in Schönheit und Güte. Jede einzelne Frucht wird am Baume mit einer Papierhülle umgeben. Eine längere Abhandlung über diese großartige Anlage mit Bildern findet sich in der neuesten Nummer des „Praktischen Nutzgebers im Obst- und Gartenbau“, welcher auf Verlangen gratis und franko vom Geschäftsbüro derselben in Frankfurt a. Oder versandt wird.

* — **Gallenberg.** Das Königliche Ministerium des Innern hat nunmehr dem Stadtgemeinderat von Gallenberg zur Ausführung der Vorarbeiten und Ermittlungen, die zur Aufstellung eines Planes für die Wasserkleitung erforderlich sind und von denen die Alte Rödlich betroffen wird, Genehmigung erteilt. Mit diesen Arbeiten wird, soweit sie nicht schon erfolgt sind, in den nächsten Tagen begonnen werden.

* — **Mülzen St. Michael.** Zum Kirchweihfest, welches unsere Gemeinde am 11. und 12. d. J. begeht, wird im Wiegandschen Gasthofe nächsten Dienstag die Glauchauer Stadtkapelle konzertieren.

* — **Mülzen St. Jacob.** Am Montag bezirkt Herr Postoberwalter Hager hier sein 25-jähriges Beamtentjubiläum im kaiserlichen Postdienste.

* — **Dresden.** Das sog. „blaue Wunder“, die Löschwitz-Blasewitzer Elbbrücke, ist neu angestrichen worden. Fast ein Vierteljahr hat die Arbeit gedauert, zu der man nicht weniger wie 50 Zentner Farbe gebraucht hat. Die Kosten betragen gegen 12000 Mark. Einige Teile der Brücke sind diesmal gelb angestrichen worden, so daß man nicht mehr gut von dem blauen Wunder reden kann.

„Sie hätten sie auf Ihre Glückseligkeit vorbereiten sollen,“ verjezte sie.

„Dieser Vorwurf trifft mich nicht ganz schuldlos,“ versetzte Ottosar, „ich gebe zu, daß ich darin unüberlegt gehandelt habe. Doch das ist nun einmal geschehen. Bitte, sagen Sie zu Elsbet, sie solle zu uns kommen. Ich möchte sie mit dem Knaben zusammen sehen.“

„Ich werde Elsbet benachrichtigen,“ erwiderte Lady Lenstone. „Lionel, willst Du mit zur Mama kommen?“

Der Knabe ergriff Ottosars Hand. „Nein,“ sagte er, „ich will hier bei Papa bleiben.“ Lady Lenstone lehnte allein zu Elsbet zurück, doch erschrak sie heftig, als sie deren bleiche, verstörte Züge sah.

Elsbet zog sie in das Zimmer und verschloß die Tür hinter ihr.

„Nun rede!“ sprach sie. „Spanne mich nicht auf die Folter! Wie ist alles abgelaufen?“

„Es könnte nicht besser sein,“ lautete die flüchtige Entgegnung. „Vade jetzt Dein Gesicht und sieh so freundlich aus als möglich; Ottosar möchte Dich mit dem Knaben sehen.“

„Mama,“ fragte Elsbet mit bebenden Lippen, „was — was sagst du über den Knaben?“

„Er war ganz entzückt, als er den Knaben sah, und meinte nur, er finde ihn sehr verändert; ich glaube, er ist etwas enttäuscht, daß er ihm gar nicht ähnlich sieht. Ah, jetzt hast Du wieder Farbe! Nun komm!“

Die beiden Schwestern schritten dem Platz zu, wo die kleine Gruppe unter den Bäumen sie erwartete.

„Er ist ein kleiner Prinz,“ sagte Leonore. „Jedermann hat ihn lieb; Sie werden bald stolz auf Ihren Erben sein, Ottosar!“

* — **Dresden.** Die Stadtverordneten beschlossen, den städtischen Arbeitern die Mitgliedschaft in Konsumvereinen zu verbieten.

* — **Leipzig.** In einem Anfälle geistiger Unwohlsein töte gestern früh der 35jährige Lithograph Seifert in seiner Wohnung, Ratzbachstraße 9, seine 58 Jahre alte Mutter, Frau ver. Seifert, sowie seine Schwester, die Witwe Köpke, durch Erschießen. Nach vollbrachter Tat jagte sich der Mörder zwei Augen durch den Kopf, die seinen Tod herbeiführten. Er ist früher schon einmal in einer Nervenheilanstalt interniert gewesen.

* — **Leipzig.** Die Gedächtnisfeier des 90. Jahrestages der Völkerschlacht am 18. Oktober füllt 11 Uhr nachts den Denkmälbergel und wird sich zu einer würdigen Feier gestalten. Die Festordnung ist bereits getroffen. 24 Bläser des Polaunenchores des evangelischen Junglingsvereins werden die Feier mit dem Chorale „lobet den Herren“ einleiten, dann folgt durch den Teutonia-Sängerbund mit 450 Sängern der Vortrag von Amts „Weihegesang“ und der „Zuruf an Deutschland“ von Otto und eine Festansprache. Allgemeiner Gesang: „Deutschland, Deutschland, über alles“ beschließt die Feier. Da diesmal der Jahrestag auf den Sonntag fällt, haben zahlreiche Vereine ihr Erscheinen bereits angekündigt.

* — **Zwickau.** Zahlreiche bedeutende Schäden sind durch den in der hiesigen Gegend aufgetretenen Sturm an Fenstern, Dächern usw. angerichtet worden. Auch starke Bäume hat der Sturm umgelegt, u. a. einen in der oberen Römerstraße, in der Grabenpromenade und an anderen Stellen.

* — **Zwickau-Land (40. ländl. Wahlkreis).** erscheint die Wahl des Sozialdemokraten Stolle zum Abgeordneten gesichert.

* — **In Weiher Hirsch ist Sr. Königliche Hoheit Prinz Waldemar von Preußen wieder zu einer dreiwöchigen Kur in Dr. Lahmanns Sanatorium eingetroffen.**

* — **Delitzsch i. V.** Der Bureauadienter bei der hiesigen Königl. Amtshauptmannschaft, Bernhard H., wurde wegen Unterschlagung gesänglich eingezogen.

* — **Nossen.** Durch Blitzeinschlag wurden in Erlicht bei Nossen das Hauboldische Wohnhaus und zwei andere Gebäude in Brand gestellt und zerstört.

* — **Thum.** Ein hiesiger Bilzucher fand in der Nähe der Gärtnerei bei Geyer drei selten gute, wohlreife Steinpilze, die zusammen das respektable Gewicht von 5 Pfund hatten.

* — **Grossen bei Zwickau.** In der Mulde ertrank hat sich hier ein noch unbekannter, den besseren Ständen angehörender Mann.

* — **Rötha.** Infolge des heftigen Sturmes ereignete sich im benachbarten Höpen ein tödlicher Unfall. Der allgemein bekannte Getreidemäller und Agent Ernst Brant aus Rötha, ein Mann in den siebziger Jahren, ging neben einem mit Stroh beladenen Wagen, als plötzlich ein heftiger Windstoß das Gefährt umwarf und den unglücklichen unter der Last begrub. Trotz sofortiger Hilfeleistung konnte er nur als Leiche unter dem Geschirr hervorgezogen werden.

* — **Wilddruff.** Ein Kampf unter den Zirkuskünstlern. Während der Kirmesfeier entstand unter den „Künstlern“ des hier weilenden Zirkus eine furchtbare Schlägerei. Der Hauptbeteiligte war der Athlet Singer, der mit einer Eisenstange wie rasend um sich schlug und den meisten „Kollegen“ blutige Kopfverschrammen verschaffte. Er mußte stark gefesselt nach dem Rathausgefängnis gebracht werden, von wo aus er bereits dem Amtsgerichte zugeführt worden ist.

Aber die Wehmut auf dessen edlen Zügen ward nur größer.

„Ich weiß nicht, wie es kommt, Nora,“ entgegnete er, „aber mein Herz schlägt dem Kind nicht warm entgegen.“

„Sie waren so lange von ihm getrennt“, tröstete Leonore ihn, „das wird in wenigen Tagen anders sein.“

„Ich muß ein eisigkaltes Herz haben,“ sprach Ottosar, „denn wenn irgend welche Liebe es zu bewegen vermöge, so müßte es doch die Liebe zu meinem Kind sein. Ich habe eine seltsame Empfindung, die sich nicht in Worte zu kleiden vermöge, — ein gewisses Gefühl der Enttäuschung. Ah, da kommt Elsbeth!“

„Warum führtest Du mir nicht den Knaben zu?“ fragte er mit leisem Vorwurf.

Sie blieb stehen. Das Kind kam herbeigesprungen, schlang seine kleinen Arme um ihren Hals und küßte sie.

Sinnend betrachtete Ottosar das hübsche Bild vor sich. Warum ward die Stimme der Natur nicht in ihm laut? Warum sprach dieselbe nicht für seinen kleinen Sohn? Warum — wie sein Auge so auf ihm ruhte — blieb sein Herz kalt wie Eis?

Leonore stand auf, um die beiden Gatten allein zu lassen, die, wie sie erwähnte, nach solcher Trennung einander viel zu sagen haben mußten. Sie ahnte nicht, mit welch traurigem Blick Ottosars Augen ihr folgten, noch daß Elsbet im Stillen wünschte, sie würde geblieben sein.

(Fortsetzung folgt.)

Die Hand des Schicksals.

Novelle von A. Peter.

(Nachdruck verboten)

„Für Dich, mein kleiner Lionel, hoffe ich, immer ein frohes, glückliches Gesicht zu haben“, entgegnete Ottosar. „Wirst denn auch Du lernen, mich lieb zu haben, mein Sohn?“

„Ich habe Dich schon lieb“, rief der Knabe, „und Tante Nora auch!“

„Nun, Deine Mama hast Du doch gewiß auch lieb?“

„Ja, ich liebe Mama und Frau Olten und Richard, der meinen kleinen Pony besorgt, — der hat so rote Bocken! Aber Tante Nora habe ich am liebsten!“

Ottosar nickte wie selbstsicheren. In seinem Tiefinnersten hatte er ein Gefühl der Enttäuschung, das er sich selbst nicht zu erklären wußte. Sein Herz war abgeküsst, und doch hätte er nicht sagen können, warum.

„Weshalb hat mir Elsbet den Knaben nicht gebracht?“ fragte er.

Bei diesen Worten trat Lady Lenstone einen Schritt näher, reichte ihrem Schwager die Hand, gratulierte ihm dazu, daß er noch im Lande der Lebendigen weile, und setzte in auffallend gezwungenem Tone hinzu:

„Elsbet ist nicht wohl. Ich redete ihr zu, ein wenig zu ruhen, während ich Ihnen den Knaben zu führen wollte.“

„Es tut mir leid, wenn ich sie erschreckte,“ gab Ottosar zurück, „aber, Clara, kann ich dafür, daß ich noch lebe?“

Auf Lady Lenstones Gesicht zeigte sich kein Lächeln der Erwiderung.

ordneten beschlossen, den Mitgliedschaft in Konsum- und Anfalle geistiger Umwelt 35-jährige Lithograph Kitzbachstraße 9, seine Frau verloren. Seifert, sowie Loppe, durch Erschießen. sich der Mörder zweimal in einen Nerven-

festfeier des 90. Jahres.

3. Oktober fehlt 11 Uhr

sich zu einer würdigen

Feier mit dem Chorale

dann folgt durch den

Sängern der Vortrag

der „Zuruf an Deutsch-

und Festensprache. All-

deutsch, Deutschland, über

die diesmal der Jahres-

zehn zahlreiche Vereine

entende Schäden sind

begend aufgetretenen

wurden angesichteten

Kurm umgelegt, u. a.

z. in der Graben-

ellen.

ländl. Wahlkreis) er-

worbenen Stolle zum

Königliche Hoheit

wieder zu einer drei-

Sanatorium ein-

reaudierer bei der

Wirtschaft, Bernhard H.,

fröhlich eingezogen.

wurden in Erlicht bei

Zohnhaus und zwei

und zerstört.

her fand in der Nähe

gute, wohlerhaltene

stabile Gewicht von 5

dec Mulde ertrankt

den besseren Ständen

gen Sturmes ereig-

n ein tödlicher Un-

ante Getreidesteller

Hötha, ein Mann in

einem mit Stroh

ein heftiger Wind-

den Unglücks

vortiger Hilfeleistung

em Geschirr hervor-

unter den Zirkus-

seiter entstand unter

den Zirkus eine

beteiligte war der

istange wie rasend

„Collegen“ blutige

gesellt nach dem

von wo aus er

zt worden ist.

edlen Jügen wird

amt, Rosa,“ ent-

z dem Kind nicht

getrennt“, tröstete

gen Tagen anders

z haben,“ sprach

die Liebe es zu be-

och die Liebe zu

eine seltsame Em-

zu kleiden vermug,

schung. Ah, da

den Knaben zu?“

am herbeige-

chen um ihren

das hübsche Bild

der Natur nicht

te nicht für seinen

ein Auge so auf

wie Eis?

beiden Gatten

nte, nach solch

u sagen haben

welch traurigem

noch dah Elßbet

lieben sein.

Innaberg. Wie das in Ehrenfriedersdorf erscheinende „Amts- und Wochenblatt“ meldet, grässigt seit einiger Zeit im benachbarten Schönfeld der Typhus, welcher vermutlich durch ungenießbares Trinkwasser herbeigeführt worden ist. Von den 23 schwererkranken Personen sind 2 gestorben. Die übrigen erkrankten Personen befinden sich wieder auf dem Wege der Besserung.

Plauen i. B. Der bisherige Direktor der Aktiengeellschaft Kalk- und Ziegelwerke Dölsnitz Arthur Böhme ist, wie der „Vogtländische Anzeiger“ meldet, auf Veranlassung der hiesigen Staatsanwaltschaft verhaftet worden.

Allerlet.

† Kassel. Infolge Unwetters ist in der Gegend von Gelnhausen Hochwasser eingetreten.

† Breslau In die Stadtfläche des österreichischen Grenzbergs drangen nachts Diebe ein, die im Gotteshaus alles, was sie erreichen konnten, vernichteten. Der verursachte Schaden beläuft sich auf etwa 20 000 Gulden.

† Marienwerder. Nach Danziger Zeitungen wurde in Untenberg bei Neuenburg der Eigentümer Radunski beim Hinabsteigen in seinen Brunnen von Gasen betäubt, ebenso seine Chefarzt, die ihn zu reiten versuchte; beide Männer sind an Vergiftung gestorben.

† Eine Bauernhochzeit. Fräulein Frieda Wille, die Tochter einer Bauernwitwe in Breitwitz in der Altmark, machte neulich Hochzeit mit dem Landwirt Berthold Werner in Eversdorf. Die Braut holte den Brautgum ab in einem stattlichen Zug mit 38 Pferden, darunter 6 Musiker. Über 400 Personen waren zu der Hochzeit erschienen. Bei der kirchlichen Trauung wurde die Kirchenmusik von einer starken Kapelle ausgeführt, die auch später bei der Tafel und hernach in einem eigenartig errichteten Zelt zum Tanz aufspielte. Zur Bewirtung der Hochzeitsgäste waren ungeheure Mengen an Speisen und Getränken bereitgestellt. Die Feierlichkeiten dauerten vollauf vier Tage. Im Dorf waren Ehrenposten errichtet und der Platz nebst den Pauluskirchen ebenfalls prächtig geschmückt.

† Ottweiler. Die Unwetter haben auch in Ottweiler einen schweren Baumfall zur Folge gehabt. Der anhaltende Regen hatte einen halbvolkenden Neubau unterwölften und zum Einsturz gebracht. Zwei verheiratete Männer wurden verschüttet und nach einiger Zeit als Leichen unter den Trümmern hervorgezogen.

† Lorient. Ein Fischerboot ist auf hoher See untergegangen. Die 6 Mann starke Besatzung ist ertrunken. Ein anderes Fischerboot wird vermisst; man fürchtet, daß es mit der ganzen Besatzung verloren ist.

† Cuxhaven. Vorgestern erreichte das Unwetter seinen Höhepunkt in schweren Orkanböen, die das Wasser der See mit verheerender Gewalt über die Ufer ins Land hineintrieben. Gerade zu dieser Zeit traf von Helgoland die telegraphische Meldung ein, daß man dort einen großen, unter Notlage treibenden russischen Schoner gesichtet habe. Von den in Cuxhaven unter Dampf zu Hilfeleistungen bereit liegenden Schleppdampfern liefen sofort die großen Schleppdampfer „Terschelling“, „Seeadler“ und „Simson“ aus. Dem ersten Dampfer wurde in der Elbmündung durch eine überkommende schwere Sturzsee das Ruderhaus eingeschlagen, wobei der Steuermann Backhaus durch Glassplitter, die ihm ins Gesicht getrieben wurden, schwere Verletzungen davontrug. Der Dampfer mußte sofort wenden und nach Cuxhaven zurückkehren, wo der Steuermann in einem Krankenhaus Aufnahme fand. Über das Schicksal des bei Helgoland treibenden Schoners ist noch nichts Näheres bekannt.

† Budapest. In Szegedin kam es vorgestern wieder zu neuen Exzessen. 10000 Mann durchzogen die Straßen. Die Polizei mußte militärische Hilfe in Anspruch nehmen. Eine Eskadron Husaren und ein Bataillon Infanterie häuberte die Straßen. Viele Personen wurden verwundet, viele verhaftet.

Gerichtszeitung.

Nürnberg. Die Strafammer verurteilte den Goldschläger Simmerlein, der 12 Kaiserbilder im Rathauskorridor zerschnitten hat, zu 3 Jahren Gefängnis.

Rottbus. Das hiesige Schwurgericht verhandelte gegen den Dolzarbeiter Friedrich Jaegel, welcher am 29. Mai d. J. bei Dreblau eine Schiene auf die Schienen gelegt und dadurch die Entgleisung eines Zuges verursacht hatte, wodurch eine Person getötet und mehrere andere schwer verletzt worden waren. Jaegel wurde wegen vorsätzlicher Gesäßbedingung eines Eisenbahnzuges, durch die der Tod von Menschen herbeigeführt wurde, (Strafgesetzbuch § 135 Ab. 2), zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Staatsanwaltschaft hatte lebenslängliche Zuchthausstrafe beantragt.

Bunter Feuilleton.

Ein Münchener Herkules. Herr Adolf Eichsteiner aus München saß am 30. Septbr. ganz behaglich auf einer Ruhebank am Ufer in Benedig und freute sich am Anblick des Meeres. Da gesellten sich zwei feingekleidete Herren zu ihm. „Ah, Herr Eichsteiner . . .“, fing der eine von ihnen ganz erfreut in gebrochenem Deutsch an. „Wir kennen uns ja, entstehen Sie sich nicht mehr . . . vergangenen Monat . . . in Innsbruck . . .“ Herr

Eichsteiner entspann sich wirklich nicht. Aber mein Gott, es war ja möglich; auf der Reise sieht man so viel Leute. Die beiden Italiener setzten sich zu ihm und zeigten ihm die erdenkliechste Lebenswürdigkeit. Auf einmal merkte Herr Eichsteiner, daß ihm seine goldene Uhr aus der Tasche gezogen wurde. Im Nu begriff er, mit wem er es zu tun habe. Unversehens packte er die beiden Gauner am Genick und stieß ihnen die Köpfe mit solcher Gewalt zusammen, daß ihnen Hören und Sehen vergingen. Dann schleppte er die beiden Kerle eigenhändig, unter großem Hallen der Badegäste, zur Polizeiwache. Dort stellte sich heraus, daß sie das Geldstück des Herrn Eichsteiner schon in ihren Besitz gelassen hatten. Aber sie waren auch auf seine Uhr lästern gewesen, und das wurde ihr Verderben.

Ein W. W. Roman. Woldemar Wolf war westfälischer Weltbürger. Wiesbaden war Wolfs Wohnort. Wolf war wenig wissbegierig, weshalb Wissenschaft Wolf widerstrebt. Wolf wurde Weber, webte Webeländer; wenn Winter wurde, webte Wolf wollene Waren. Wenige Wochen weiter wurde Wiesbaden Wolf widerwärtig, weshalb Wolf wanderschaftig wurde. Wien war Wolfs Wanderziel. Wolf wurde Wiener Wursthändler. Wilhelmine Winkler, Wäscherin, war Wandschneiderin, wohnte Weinbergweg. Wunderbarweise wußte Wilhelmine Wolfs Wäsche, welche wirklich wundervoll weiß war. Wilhelmine war wunderlich, willig, wahrscheinlich wohltätig; wehmütig, weil Wilhelmine Waise war. Wolf wußte wohl, Wilhelmine würde wieder wonnig werden, wenn Wilhelmine Wolfs Weib würde, weshalb Wolf warb. Wilhelmine wurde Wolf wohlwollend, weshalb Wolfs Bewußtung Wilhelmine wohltat. Wilhelmine wurde Wolfs Weib. Weiterhin wurde Wilhelmine Wöhnerin. Wunderbare Wandlung Wolfs wurde wahrgenommen; wie wundervoll waren Wolfs, wie wiedervoll war Wolfs Wesen worden. Wilhelmine wußte winziges Wölkchen. Wider Wolfs Willen wachte Wilhelmine wochenlang, weil winziges Wölkchen weinte, wimmerte. Weshalb? wußte weder Wolf, weder Wilhelmine. Winter war, Winde wehten, Wollen wechselten; Winter war wirklich widerwärtig; winziges Wölkchen war weg; Wollen wissen, wohin; Wilhelmine wehklagte; weich Wunder, welche Wendung; Wilhelmine wurde wahnsinnig, war wegelaufen; Wächter wurden weggeschickt, wollten Wilhelmine wiederfinden. Wilhelmine Wölkchen war weg; wahrscheinlich wollte Wilhelmine Wäsche waschen, weil Wäscheträger wußten wollten, Wilhelmine wandeite Wäschenträger. Wirklich war. Wehe, wehe, wogende Wellen waren wahnsinniger Wilhelmine Wässergraben worden! Woldemar Wolf war Witwer, war wie wahnsinnig! Wollte weg, weite Welt, wurde Weltumsegler vor Willen. Weiterhin wurde Wolf Wahrsegler. Würfelwundesiger, Wagenschieber, Wucherer, Wässler, Weinseiter, wonach Wolf am Delirium starb.

Blanc Blumen.

Im Wald schreit' ich bei Morgenlicht
Auf menschenleeren Bahnen:
Da blüht am Wege voll und dicht
Die zarten Gentianen.
Aus jedem Schafte quillt ein Strauß —
Du tanzt nicht schöner schauen —
Streich' nur die beiden Hände aus
Nach all der Pracht, der blauen!
Es ist, als wär' vom Himmel isolau
Ein Stück ins Gras gefallen
Und glänzte nun durch Duft und Tau
Der weiten Buchenhalde.
Ob Blätter sinken well und kraus:
Noch blüht es auf den Ästen.
Streich' nur die Hände beide aus
Nach all der Pracht, der blauen!
Und ob ein Glück versteckt sich hält —
Such's ohne Unterlassen!
Voll Schönheit strahlt und glänzt die Welt;
Nur finden heißt's und lassen.
Noch gibt's in Gottes weitem Haus
Zum Lieben viel und Schauen:
Streich' nur die Hände beide aus
Nach all der Pracht, der blauen!

Am Gnomenbrunnen bei Begnig, 1. Oktober 1903.

Ludwig Grimm.

Geschränke.

Du mußt denken, daß Du morgen tot bist,
mußt das Gute tun und heiter sein.

Zweifelst du, so denke an den Menschen, den
du liebst; dann weißt Du, ob du gut oder böse
tun willst.

Freude ist die Leidenschaft, durch die wir besser
werden. Sowie du dir und anderen Freude stiehlst
und verdirst, daran tuft du Sünde. Heinrich Stein.

Literarisches.

Gemeindewappen zu führen, sind Landgemeinden einer neuern Verordnung des Königl. Körps. Ministerium des Innern zufolge, — weit nicht wappenschärf — nicht verehrt. Die seither im Gebrauch befindlichen Ortssiegel oder Stempel mit Wappen werden daher seitens der Aufsichtsbehörde eingezogen. Es ist jedoch gestattet, daß Landgemeinden etwa bisher geführte Siegelbilder als einfaches Bildsiegel, also ohne Schild und Helm-

zierde, weiterführen können und ist die bekannte Stempelfabrik Firma Oscar Sperling, Leipzig, Neudorf, bereit, die Umarbeitung bez. Neuansetzung der Stempel und Siegel in sachgemäßer Weise zu übernehmen.

Telegramme.

Orkanartiger Sturm.

Görlitz, 9. Okt. Ein orkanartiger Sturm richtete hier und in der Umgegend bedeutenden Schaden an. Haynau, 9. Okt. Durch ein vom Sturm umgeworfenes Scheunentor wurden 3 Männer getroffen. 1 erlitt einen Schädelbruch.

Wurmkrank.

Essen, 9. Okt. Bei den fortgesetzten Untersuchungen der eben entlassenen Rekeristen auf einer Zelle im Justizgefängnis wurden 3 Männer als wurmkrank gefunden.

Ausschreitungen.

Courtai (Belgien), 9. Okt. Gestern überstritten 1800 französische Streikende die belgische Grenze und versuchten die Arbeiter bei den auf belgischer Seite im Bau befindlichen Gleisen aufzuhalten. Es wurde Gendarmerie herbeigeholt, die von den Aufständischen mit Steinwürfen empfangen wurde. Die Gendarmerie ging hierauf mit blanker Waffe vor, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Die Streikenden versuchten ihre Verwundeten mit über die Grenze zu nehmen. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

Kirchliche Nachrichten

für Lichtenstein

Am 18. Sonntag nach Trinitatis: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Oberpfarrer Seidel (Text: Ap. Geschichte 19, 24—40).

Mittag, 12 Uhr kirchliche Unterricht mit der konfirmierenden weiblichen Jugend von Pastor v. Kienbusch.

Abends 8 Uhr Jungfrauenverein.

Am Mittwoch Anmeldung der Kinder zum Karmeliten-Unterricht bei ihrem zuständigen Geistlichen.

Kirchliche Nachrichten

für Hohndorf

W. neue Braunschweiger Gemüse-Konserven, sowie Braunschweiger Salat-Kartoffeln eingetroffen und empfiehlt billigt Julius Küchler, Baderg.
 2 Pf. Dose Schnittbohnen 30 Pf., 2 Pf. Dose Bohnen 35 Pf., 2 Pf. Dose junge Erbsen 45 Pf., 2 Pf. Dose Bruchspargel 90 Pf., 2 Pf. Dose Stangenspargel 1.30 M.
ff. neues 1903er Delikatesz-Sauerkraut, 2 Pf. 15 Pfg., Jul. Küchler.
 Frisch geschossene Hochwald-Hasen im Fell, gestreift, gespield, sowie Keulen, Rücken, Läufe und Hasenknie empfiehlt bestens Julius Küchler, Richtenstein, Badergasse.
 ff. Nebenhühner von 90 Pfg. an.

Fröhlichs Gasthof,

Bernsdorf.
 Heute Sonnabend Eröffnungsvorstellung:
Karl Stülpner.
 Schauspiel in 7 Abteilungen.
 Um gütige Unterstützung bitte!
 Achtungsvoll
Georg Wugler.

100 Zigarren umsonst!
 Da ich bekanntlich Partien und Konkurslager kaufe, versende ich 200 Stk. 6 Pfg. Zigarren für **6,50 Mf.** und gebe außerdem 100 Stk. gratis, da mit ein Teil an Bekannte verteilt und diese zur Bestellung veranlaßt werden. Also diesmal 300 Zigarren für **6,50 Mf.** ob. 600 Stk. f. **12,20 Mf.** Was ich hier anbiete sind nicht etwa Zigarillos, sond. volle 6 Pfg. Zigarren in Holzkästen u. sende an jeden Mann, welcher mir unbedingt sich erscheint, auch ohne Nachr. freo., wenn so. Geld ob. freo. retourn. Verlandt freo. Nachr. Garantie Geld zurück. Nur wer bis 22 Uhr bestellt, erh. 100 St. umsonst. **E. Kuttner, Verseth, Hamburg.**

ff. neue, eingesottene Heldelbeeren, 1/4 Flasche 45 Pfg., à Pf. ausgem. 30 Pfg.

ff. neue Preiselbeeren, die in Zucker eingesottern, à Pf. 40 Pfg.

ff. Preiselbeeren, ohne Zucker, à Pf. 30 Pfg.

ff. türk. Pflaumenmus (sehr dick), à Pf. 30 Pfg.

ff. Senf-, Pfeffer- und saure Gurken,

sowie alle and're Sorten getrocknete Früchte empfiehlt bestens

Julius Küchler. Für Kinder, Metamalzgenten alle Sorten Früchte-Konfitüren in Taf. auf Eisigem.

Pompadur-Tischdeckenstühle geben aus

Fröhlich & Co.

Mietzins-Quittungsbücher

à Stück 10 Pfg.

find zu haben bei

Gebrüder Koch,
Tageblatt-Druckerei.

Polysulfin,

ein neues Material für häusliche und industrielle Wasche, Blöcke u. Reinigungszwecke, ist in keinem Haushalt fehlen, da es jeder Hausfrau die grössten Ersparnisse an Zeit, Arbeitskraft u. Material bietet. Polysulfin ersetzt die Natur-Rasenbleiche vollständig und gibt der Wäsche eine blendende Weisse. Garantiert unschädlich für die Wäsche. In Packeten à 25 Pfg. mit Gebrauchs-Anweisung in der

Mohren-Apotheke,
Lichtenstein-Gallenberg.
Alleinvertrieb für den Amtsgerichtsbezirk Lichtenstein-Gallenberg.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Edmund Metzner

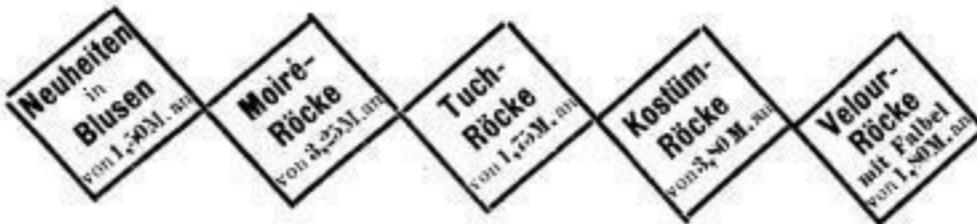
Blick-Winterschryplan 1903/04 empfiehlt
Z. Wehrmann's Buchhdlg.

Vor Anschaffung neuer Damenkonfektion

empfiehlt es sich, mein mit allen Neuheiten ausgestattetes Lager aus nur soliden Qualitäten, streng modern verarbeitet, ohne Kaufzwang, zu besichtigen und zu prüfen.

Damen-Sackos Mädchen-Mäntel

finden Sie in einer überraschend grossen Auswahl in tadellosem Sitz zu ganz besonders billigen Preisen.



Max Pakulla.

Spezialität!

Meine Süß-Rohr-Tafel-Margarine hat noch Gutachten erster deutscher Nahrungsmittel-Chemiker, denselben Nährwert und Geschmack wie gute Butter und ist stets frisch zu haben in dem Butter-Spezial-Geschäft von

Heinrich Hollmer, Richtenstein-E. Markt 7.

Einen tüchtigen **Bauschlosser** sucht sofort **Oskar Gruszt, Müllsen St. Jakob, Bau- u. Maschinenfabrik.**

Mehrere Arbeiterinnen werden sofort angenommen bei **G. H. Wehndörfer & Söhne.**

Fahrrad, 4 Monate gefahren, Freilauf mit Rücktrittbremse, sof. bill. à verl. Zu erf. i. d. Exp. d. Tgbl.

Lose

à 1 Mark

der 9. Sächsischen Werdewacht-Ausstellung zu Dresden – am 8. Dezember 1903 – empfiehlt

E. Gelfert.

Frischer Schellfisch ist eingetroffen bei

David Schönfelder.

Junger Expedient sucht

Logis,

möglichst mit voller Version. Gesl. Cff. a. d. Exp. d. Tgbl. erb.

1—2 luft. Räume (möbl. oder unmöbl.) sofort zu verm. Auskunft durch Tagebl.

Überstube mit Stubenhammer sofort zu vermieten bei

Hermann Röthold, Hospitalstr.

Butter

Hochfeinste Molkerei-Tafelbutter versendet täglich frisch u. garantiert rein netto 9 Pf. à Mf. 10,80 seine **Gutsbutter**, à Mf. 9,20 franco geg. Nachr. G. Mundie, Leipheim a. D., Bayern.



Café-Anzeiger
für Person- und Geschenke-Verkauf, Annonsen jeder Art besorgt am besten und billigsten die älteste Annonsen-Expedition
Haasenstein & Vogler A.G.
Chemnitz
Hauptmarkt 4/5, I. Empfangsprech. 218

Gtreichfertige Lack- und Firnis-Farben für Fußböden u. Fenster, garantiert gut trocknend; ferner alle übrigen Erd- u. chem. Farben, Bernstein, Copal, Asphalt, Dammar, Politur, Spiritus.

Lacke

garant. rein. Leinölfirnis, Terpentinöl, Ziccativ, Pinsel, Weißbürsten, Gips, Cement, Schlemufkreide empfiehlt Drogerie zum roten Kreuz

Curt Liezmann.

Fensterleder in großer Auswahl von 25 Pf. an empfiehlt

Curt Liezmann.

Todes- und Begräbnis-Anzeige.

Hierdurch lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass Donnerstag abend 6 Uhr mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, der Webermeister

Friedrich Hermann Kretzschmar, im 66. Lebensjahr nach langen, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Dies zeigt tief betrübt an Callenberg, den 9. Oktober 1903

Alwine Kretzschmar nebst Kindern und übrigen Hinterlassenen. Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr statt.